Dresdner Nachrichten.
Nr. 120. Seite 2. Freitag, 1. Mai 1896

Gesetzbuch setzte heute die Berathung über die Bestimmungen, betreffend die Ehescheidung, fort. Der Antrag des Centrums: „Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte die vor der staatlichen Eheschließung vereinbarte kirchliche Trauung verweigert. Das Gleiche gilt, wenn die Ehegatten derselben religiösen Gemeinschaft angehören und auf Verlangen des einen Theils der andere Theil die nach der staatlichen Eheschließung alsbald nachzuholende kirchliche Trauung verweigert", wurde abgelehnt. — Das Herrenhaus lehnte heute in 1. Lesung das Volksschullehrer-Besoldungsgesetz ab. Am Sonnabend findet eine nochmalige Abstimmung statt. — Das Abgeordnetenhaus überwies die Vorlage wegen Erhöhung des Betriebskapitals der Central-Genossenschaftskasse von 5 auf 20 Millionen an die Budgetkommission. In die Debatte traten alle Redner mit Ausnahme der freisinnigen Volkspartei ein. Montag Antrag Kruse, betreffend Medizinalreform.

Berlin. Der Bundesrath stimmte heute dem Antrage der Ausschüsse in der Vorlage des Reichskanzlers betreffs der zollamtlichen Prüfung der Mühlenfabrikate zu. — Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Heute Abend findet im Neuen Palais zu Potsdam ihm zu Ehren eine Tafel statt, in welcher sämmtliche Minister und die Generalität geladen sind. — Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt in einem kurzen Begrüßungsartikel, das Deutsche Reich verfolge in Bulgarien keine eigenen politischen Interessen. Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, daß unsere guten inneren Beziehungen zu dem Fürstenthum erhalten bleiben und daß sich überhaupt das strebsame bulgarische Volk einer stetigen friedlichen Entwickelung erfreue.

Erfurt. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Wisser wurde gestern wegen Verleitung zum Meineide verhaftet.

Koburg. In der heutigen Sitzung des Spezial-Landtages lehnte Staatsminister v. Streng die Forderung des Landtages, die vom Landtage verfassungswidrig erklärte Ministerialinstruktion zurückzuziehen, sowie die Betheiligung an den allgemeinen Verhandlungen hierüber ab.

Lübeck. Die größte chemische Fabrik von Oskar Mielenitz steht in Flammen. Der Schaden ist sehr bedeutend, viele Maschinen sind zerstört, ein Arbeiter ist verletzt.

München. Die Abgeordnetenkammer nahm die Novelle zum Heimathgesetze in der Ausschußfassung mit 101 gegen 24 Stimmen an.

Nürnberg. Die Strafkammer verurtheilte den Kommerzienrath Falk von Tuchendteich, einen hochangesehenen Großindustriellen, wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern zu 1½ Jahr Gefängniß.

Posen. Auf einem Rittergute bei Ostrowo brach Nachts auf unaufgeklärte Weise in einem Arbeiter-Wohnhause Feuer aus, wobei eine alte Frau in den Flammen umkam. Das Feuer wurde nach einem anderen Arbeiterhaus getrieben, welches in kurzer Zeit ebenfalls in Flammen stand. In diesem Hause fanden der Domänenpächter Wierowski und seine Frau, welche sich bei Bergung von Sachen nochmals in die brennende Wohnung begaben, den Tod.

Tilsit. Nach einer Meldung der „Tilsiter Allg. Ztg." aus Schimwindt wurde der Besitzer Perkusawitsch in Laukischmen von russischen Grenzsoldaten durch zwei Bajonnetstiche in den Unterleib schwer verletzt. Er ist bald darauf seinen Wunden erlegen.

Pest. Das Gerücht, daß gestern in der Maschinenhalle der Millennium-Ausstellung Feuer ausgebrochen sei, ist unwahr; es war lediglich eine Probe Alarmirung der Feuerwehr, welche vorzüglich gelang.

Paris. Deputirtenkammer. In der heute von dem Conseil-Präsidenten Bourgeois verlesenen ministeriellen Erklärung heißt es: Wir werden, wenn das Werk der Beruhigung verfolgen, indem wir uns bemühen, die Eintracht wiederherzustellen, die von den öffentlichen Gewalten untrennbar ist. Die Deputirtenkammer, welche aus dem direkten allgemeinen Wahlrecht hervorgegangen ist, hat das Uebergewicht bei der allgemeinen Leitung der Politik, aber indem sie auch aus ihrem Ursprunge und aus der Verfassung unabtrennbare Rechte beleiten, so ist es doch unmöglich, ohne Mitwirkung des Senats Gesetze zu geben und zu regieren. Es ist dies eine feststehende Thatsache, die jede theoretische Erörterung unnöthig macht. Der gegenseitige gute Wille hat bisher genügt, um die Schwierigkeiten zu lösen, an diesen appelliren wir wiederum. Wir spielen nicht daran, die Syrten der ernsten Konflikte anzutilgen, wenn Sie die ohne haben wollen, uns auf das Aktionsgebiet zu folgen, auf welches wir uns zu stellen gedenken. Die Kammer enthält, wie wir jetzt überzeugt sind, eine Mehrheit, die sich entschlossen ist, solche Fragen bei Seite zu schieben, die sie trennen, um sich endlich einem System von demokratischen Reformen zu widmen, die sein lange reif und unverzüglich durchführbar sind. Diese Mehrheit wird Gleichentwürfe zur Erledigung bringen, die die Arbeiter interessiren. Das sicherste Mittel, den revolutionären Lehren den Weg zu verlegen, wird stets darin bestehen, daß man dem Ideal der Gerechtigkeit und der Pariität treu bleibt, welches die Uebrigkeitung der republikanischen Partei ist.

Rom. Kardinal Galimberti ist seit gestern an einer Halsentzündung so schwer erkrankt, daß man für sein Leben fürchtet.

London. Nach dem „Tagescourier" vermachte Baron Hirsch dem Prinzen von Wales 20 Mill. M.

London. Einem Telegramm aus Simla zufolge stieß dem Vorboten Schneelinge am Montag südlich von Ghazizabad ein furchtbares Unglück zu. Eine Kiste mit Feuerwerkskörpern explodirte in einem Wagen dritter Klasse, wodurch Wände und Fußboden zerschmettert und die Fahrgäste auf das Gleis geschleudert wurden. Die eingeborenen Fahrgäste sprangen mit brennenden Gewändern aus dem Zuge, während dieser mit voller Dampfkraft lief. Drei Personen wurden getödtet, elf schwer verletzt, mehrere sind wahrscheinlich verbrannt, da verkohlte Beine im Wagen gefunden wurden.

Die heutige Berliner Börse zeigte im Vergleich mit dem Verkehr an den Vortagen ein völlig verändertes Bild. Die Tendenz war fest, die Kurse gingen für viele Werthe sprungweise in die Höhe. Diese Aufwärtsbewegung ist in der Hauptsache auf lebhafte Kauflust am Markte selbst zurückzuführen. Auf allen einzelnen Märkten fanden stärkere Umsätze statt. Die Erörterungen über das neue Börsengesetz, die gestern und vorgestern einen breiten Raum einnahmen, waren heute fast gänzlich verstummt. Die Ultimoregulirung ist glatt und ohne Zwischenfall vorübergegangen, der Geldstand bleibt gleich. Im weiteren Verlaufe der Börse wurde die Kauflust noch intensiver, die Kurse zogen noch mehr an. Am Bankaktienmarkte war der Verkehr überaus lebhaft, die Kurse stellten sich prozentweise höher. So waren Handelsantheile etwa 4, Kommanditantheile etwa 3, Deutsche und Dresdner Bank etwa 2 Prozent höher. Am lebhaftesten war wohl der Verkehr in Eisenbahnaktien, namentlich standen Schweizerbahnen, die um 3 Prozente stiegen, im Vordergrunde des Interesses, aber auch heimische Bahnen, namentlich Mainzer, Lübeck-Büchener und Tarnowitz-Grenzer stark anziehend, ferner Warschau-Wiener und Canada-Pacific höher. Montanaktien waren auf gute Situationsberichte aus den Industriegebieten rege begehrt, höher waren Bochumer, Hibernia, Laura, Gelsenkirchener und Harpener. Am Industrieaktienmarkte zogen Dynamitaktien etwa 3 Prozent auf die gestern proklamirte Dividende an; auch Brauereien und Schiffahrtsaktien höher. Renten durchweg fest, namentlich Mexikaner, Italiener gut behauptet; heimische Anleihen fest. Am Kassamarkte fanden, angeblich für das Privatpublikum, große Käufe statt. Der Schluß der Börse war fest. Privatdiskont 2¼ Prozent. — Der heutige Getreidemarkt begann in meist abgeschwächter Haltung und zwar auf feuchtbares Wetter und einige Realisationen, bald aber überwog Deckungsbegehr und Nachfrage seitens des Konsums, sodaß die Preise anziehen konnten. Weizen und Roggen gut behauptet. Hafer in effektiver Waare begehrt. Spiritus fest, Loco auf kleine Zufuhren ca. 30 Pfge. höher. — Wetter: schön, Südwestwind.

Amsterdam, 30. April. (Schluß.) Credit 203.75. Diskonto 204.30. Dresdner Bank 156.70. Staatsbahn —. Lombarden 8¾. Laura 155.50. Ungar. Gold Rente —. Portugiesen —. Italiener —. Reichsanleihe —. Russen —. Paris, 30. April. (Schluß.) Rente 102.22. Italiener 54.20. Spanier 63¼. Portugiesen 26.62. Türken 20.80. Türkenloose 119.10. Ottomanbank 566.00. Staatsbahn 748.00. Lombarden 229.00. Suez —. Wien, 30. April. (Schluß.) Oesterr. Rente per April 101.60, per September-Dezember 101.70, fest. Spiritus per April 50.70, per September-Dezember 31.75, matt. Rüböl per April 57.50, per Septbr.-Dezbr. 52.25, matt. Amsterdam, 30. April. (Schluß.) Weizen per Mai 164, per November 166. Roggen per Mai 99, per Juli 99, per Oktober 101.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König dinirte gestern Nachmittag bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg in Villa Hosterwitz.

— Se. Majestät der König hat den Landgerichtsdirektor Arthur Konst. Hecht in Zwickau zum Amtsrichter und Vorstand des Amtsgerichts Bautzen mit dem Titel und Range eines Oberamtsrichters, den Landgerichtsrath Dr. Wilh. Friedrich in Zwickau zum Landgerichtsdirektor beim Landgerichte Zwickau, den Amtsrichter Karl Heinr. Gotthold Ihle in Schandau zum Landgerichtsrath beim Landgerichte Dresden mit dem Range in Klasse IV der Hofrangordnung, den Assessor beim Landgerichte Freiberg Franz Herm. E. Hettner zum Landrichter beim Landgerichte Zwickau und den Assessor beim Amtsgerichte Chemnitz Dr. Georg Franz O. Schulze zum Amtsrichter beim Amtsgerichte Reichenbach ernannt, sowie genehmigt, daß der Amtsgerichtsrath Gust. Hugo Colditz in Frauenstein an das Amtsgericht Schandau und der Amtsrichter Heinr. Bernh. Nitsche in Reichenbach an das Amtsgericht Frauenstein versetzt werde.

— Se. Majestät der König hat dem medizinischen Beirathe bei der Kreishauptmannschaft zu Zwickau, Geh. Medizinalrath Dr. med. Butter die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand unter Belassung seines Titels und Ranges mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

— Se. Majestät der König hat dem Bezirksarzte Medizinalrath Dr. Heinrich Ludwig Fickert zu Oelsnitz die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand mit der gesetzlichen Pension vom 1. April 1896 ab bewilligt und die dadurch zur Erledigung gekommene Stelle des Bezirksarztes in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz mit dem Wohnsitze in Oelsnitz dem bisherigen praktischen Arzte in Lengenfeld i. V. Dr. med. Paul Hugo Berthen übertragen.

— Ihre Majestät die Königin wohnte gestern Vormittag der Hauptversammlung des Albertvereins im hiesigen Carolahause bei. Nachmittags begab sich Ihre Majestät die Königin in Begleitung der Hofdamen Gräfin Einsiedel und Reuttner v. Weyl, der Hoffräuleins v. Abeken und v. Borries, sowie des Kammerherrn v. Minckwitz zu Wagen nach Moritzburg, um der Erinnerungs- und Frühlingsfeier des Albertvereins beizuwohnen. Die Theilnehmer an dem Feste wurden mittelst Sonderzuges vom Leipziger Bahnhofe aus nach Moritzburg befördert und im dortigen Königl. Schlosse an den von der Königl. Hofwirthschaft etablirten Buffets mit allerlei Erfrischungen bewirthet. Se. Excellenz der Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt traf bereits Mittags daselbst ein, um die zum Empfange erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, während der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin Generalmajor z. D. v. Malortie mit den Festtheilnehmern den Sonderzug benutzte. Zur Rückkehr der Festgäste nach Dresden, die für gestern Abend halb 7 Uhr vom Bahnhofe Moritzburg aus erfolgte, stand wiederum ein Sonderzug zur Verfügung.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg besichtigte vorgestern mit lebhaftem Interesse die Bildnisse von Karl Medlz, welche in der Kunsthandlung von Emil Richter, Pragerstraße, ausgestellt sind.

— Anläßlich des Aufenthaltes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August in Bad Elster wurde am Montag von der Königl. Badedirektion daselbst ein Feuerwerk nebst Illumination des neu angelegten Gondelteiches veranstaltet.

— Se. Excellenz der Staatsminister v. Metzsch wird zu der am 6. Mai in Mylau erfolgenden Einweihung des neuen Rathhauses im dortigen Kaiserschlosse Mittags 1 Uhr eintreffen, nach Besichtigung desselben an dem von der Stadt veranstalteten Festmahle im neuen Sitzungssaale theilnehmen und gegen 5 Uhr wieder abreisen.

— Das Ministerium des Innern hat der Schiffer-Krankenkasse für Stadt Wehlen und Umgegend, eingeschriebene Hilfskasse, auf Grund des ersten Nachtrags vom 7. März 1896 zu ihrem abgeänderten Statute vom 13. November 1892 bescheinigt, daß sie, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 nach wie vor genügt.

— Am 1. Mai wird in Aue und Mittweida je ein Unterstreueramt errichtet.

— Am Montag den 4. Mai erwartet die Besucher der 2. Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden ein ganz besonderer Genuß. Auf Ersuchen der Ausstellungsleitung hat sich die „Dresdner Liedertafel" in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, einen Lieder-Abend in den Räumen der Ausstellung abzuhalten; sie gedenkt mit einer außergewöhnlich großen Sängerschaar vor das Publikum zu treten und dieses durch vollendete Vorträge zu erfreuen; sie will den Zauber, den die Blumengöttin in der Ausstellung ausgebreitet hat, durch den der Sangeskunst ergänzen. Da die Veranstaltung eine durchaus uneigennützige ist, so erhöhen sich die Eintrittspreise gegen die bisherige Festsetzung nicht. — Die Nachfrage nach Eintrittskarten für die morgen Sonnabend beginnende vornehme, aparte Ausstellung ist eine überaus rege. In Anbetracht des Umstandes, daß am Kaisertage (9. Mai) die Tageskassen geschlossen werden dürften, sobald die Besucherzahl zu groß wird und durch zu große Ansammlungen die Blumen- und Pflanzengruppen beschädigt werden könnten, ist es rathsam, für alle Fälle eine Dauerkarte zu besitzen, welche auch unter jeglichen Umständen zum ungehinderten Eintritt berechtigt. Sonnabend den 2. Mai wird der Verkauf der Dauerkarten, welcher bei S. Mattersdorff, Seestraße 14, Hoflieferanten Rücker, Georgplatz, und W. Voigt, Bismarckplatz und Hauptstraße, stattfindet, geschlossen. — Am Montag waren bereits zahlreiche Koniferengruppen, meistens die seltensten Arten in prachtvollen Exemplaren in sich schließend, sowie auch Gehölzgruppen in der Anpflanzung vollendet. Ebenso waren die Gärten von Formobstbäumen, welche das höchste Interesse der Liebhaber solcher erregen werden, fertig. Ferner war der vor dem Café befindliche Rosengarten, welcher auch während der Gewerbeausstellung erhalten bleiben wird, vollständig besetzt. Im Ausstellungspalaste befinden sich Palmen in Exemplaren bis zu 6 Mtr. Höhe. Die Gruppe derselben dürfte Dimensionen annehmen, wie man sie auch auf den größten Ausstellungen bis jetzt nur selten sah. Aeußerst zahlreich sind die Bauten von Wintergärten, Gewächshäusern für die verschiedensten Kulturzwecke und die Ausstellung der mannigfaltigsten Heizungseinrichtungen für solche. Noch in den letzten acht Tagen gingen zahlreiche Anmeldungen von Pflanzen ein, sodaß man sich am Montag genöthigt sah, den Bau einer weiteren Halle von 700 Quadratmetern Flächenraum in Angriff zu nehmen. Aus Belgien lief vorgestern eine aus 3 Doppel-Waggons bestehende Ladung von Azaleen ein.

— Die Liebe und Verehrung, die dem am 28. April entschlafenen Rektor der Dresdner Gärtnerwelt, Herrn Kunst- und Handelsgärtner Herrmann Seidel, allezeit im Leben von Berufsgenossen und Freunden der Gartenkunst entgegengebracht worden ist, kam auch gestern Nachmittag in der 6. Stunde zu schöner Geltung, ehe sich das mit lieblichen Kindern Flora's geschmückte Grab mit der irdischen Hülle des großen Blumenfreundes auf dem Striesener Friedhofe schloß. Vorher hatte im engsten Familienkreise im Trauerhause die Einsegnung stattgefunden, wobei ein naher Verwandter der Seidel'schen Familie, Herr Professor Pastor v. Soden aus Berlin, den Trost der Kirche spendete. Bei Glockengeläute setzte sich sodann ein langer feierlicher Zug unter Assistenz der Beerdigungsgesellschaft „Pietät" nach dem Friedhofe in Bewegung. In dem Zuge ward die erst kürzlich geweihte Fahne der „Flora" getragen, die somit dem entschlafenen Ehrenmitglied den ersten und letzten Dienst erwies. Man gewahrte in der nach Hunderten zählenden Trauerversammlung die Herren Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt, Regierungsrath Koettig, Oberkonsistorialrath Superintendent D. Dibelius, Geh. Hofrath Dr. Rohde-Tharandt, Oekonomierath Professor v. Langsdorff, die Kommission der 2. Internationalen Gartenbau-Ausstellung, die in großer Anzahl erschienenen Mitglieder der „Flora", Vertreter des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen, hervorragende Berufsgenossen, die Hofgärtner Trdek und Melchior, Direktor des Zoologischen Gartens Schöpf. Die Preisrichter und Aussteller der bevorstehenden Ausstellung aus Belgien, England, Frankreich, Rußland, Amerika waren erschienen, Herr Hofgärtner Wenzel aus Konstantinopel im Fez schloß sich ihnen an. Als der Sarg in den Friedhof getragen wurde, paradirte die Freiwillige Feuerwehr Striesen, deren Ehrenmitglied der Verstorbene gewesen war, und die Schüler der Gartenbauschule bildeten mit zahlreichen Freunden und Verehrern des Verstorbenen Spalier, darunter Stadtgarteninspektor Werner-Chemnitz und Stadtgärtner Polmer-Großenhain. Nur einen geringen Theil der Leidtragenden vermochte die schmucke Parentationshalle aufzunehmen, aus der Orgelklang ertönte, in welchem sinnig „Jesus meine Zuversicht" verwoben war. Lange Reihen Kerzen ergossen ihr Licht auf eine Pracht und Fülle von Palmen und Blumen, wie sie selten das Auge erblickt hat. Herr Ober-Gärtner Lauterbach trug das Ordensstiftsen. Der Herr Geistliche v. Soden legte seiner geistreichen Rede des Psalmisten Wort zu Grunde: „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes und die Feste verkündet seiner Hände Werk" und schilderte in einem wohlgelungenen, ergreifenden Bilde des Entschlafenen Leben und Thaten. Als die letzte Ruhestätte erreicht ward, sprach der Herr Geistliche den Segen, worauf Herr Gärtner Haubold im Namen der „Flora" und der Berufsgenossen unter Würdigung der Verdienste des Entschlafenen einen Lorbeerkranz niederlegte. Nach dem Gebete schied man von dem Grabe des Mannes, dessen Gedächtniß allezeit hoch gehalten werden wird, um so mehr, als man seinen Namen immer in Verbindung mit den beiden großen Dresdner Gartenbauausstellungen nennen dürfte.

— Die Zeiteintheilung für die Herbstübungen des 12. Armeekorps ist folgende: 45. Infanterie-Brigade. Brigade-Manöver: Amtshauptmannschaft Meißen links der Elbe vom 24. bis mit 26. August. 64. Infanterie-Brigade. Brigade-Manöver: Amtshauptmannschaft Meißen rechts der Elbe vom 24. bis mit 26. August. 27. August Ruhetag. 23. Division. Divisions-Manöver: Amtshauptmannschaft Meißen links der Elbe vom 28. bis mit 31. August. 32. Division. Divisions-Manöver: Amtshauptmannschaft Meißen und Großenhain rechts der Elbe vom 28. bis mit 31. August. 3. September Kaiserparade bei Zeithain. 8. und 9. September Kriegsmärsche. 10., 11. und 12. September Manöver des 12. (Königl. Sächs.) Armeekorps mit der 8. Division gegen das 5. und 4. Armeekorps. Außerdem finden in der Zeit vom 18. bis mit 22. August Gefechtsschießübungen im Gelände statt, und zwar schießt das 12. Artillerie-Regiment Amtshauptmannschaft Meißen links der Elbe und das 28. Artillerie-Regiment Amtshauptmannschaften Großenhain und Meißen rechts der Elbe. — Zu besonderen Kavallerie-Uebungen werden bei Wurzen vom 18. bis mit 20. August zusammengezogen: 4. Garde-Kavallerie-Brigade, bestehend aus Leib-Garde-Husaren und 2. Garde-Ulanen (dieselben betheiligen sich auch an der Kaiserparade am 3. September), 23. und 32. (Königl. sächs.) Kavallerie-Brigade, reitende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 12. Pionierdetachement des Pionierbataillons Nr. 12.

— Der angekündigte Vortrag des Grafen Paul von Hoensbroech über „Die römische Kirche und evangelisches Christenthum" hatte vorgestern Abend den großen Gewerbehaussaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Auftrage des hiesigen Bürgerausschusses, welcher den Vortrag veranstaltete, begrüßte Herr Rentier Dr. Vogel die Versammlung und wies darauf hin, daß es für das junge Deutsche Reich eine der schlimmsten Morgengaben gewesen sei, daß sich in ihm neben der rothen eine schwarze Internationale einbürgerte, welcher die römische Kirche höher stehe als die deutsche Nation und der immer wieder die Unterjochung Deutschlands unter Roms Machtgebot als letztes Ziel vorschwebe. Wer es mit Deutschland ernst meine, werde vor den jesuitischen Bestrebungen warnen müssen, und deshalb halte er es an der Zeit, auch in Dresden einem Manne das Wort zu geben, der sich als früheres Mitglied des Jesuitenordens zur Wahrheit durchgerungen und es als seine Gewissenspflicht erkannt habe, der Wahrheit muthig die Ehre zu geben. Diese einleitenden Worte hatten bereits von einigen Seiten Widerspruch, von anderen wieder Zustimmung erfahren. Dieselbe Opposition machte sich ebenfalls geltend, als Herr Graf von Hoensbroech die ersten Sätze seines anderthalbstündigen Vortrages sprach, während im weiteren Verlaufe, als der Vortrag mehr objektiv wurde und mehr den Charakter einer Vorlesung annahm, sich die Erregung legte und von beiden Seiten Ruhe bewahrt wurde. Einmal wurden sogar energische Pfuirufe laut, als Redner für die katholischen geistlichen Würdenträger den unüberlegten Ausdruck „Gesellschaft" gebrauchte. Er verwahrte sich dann allerdings dagegen, daß er diesem Worte eine unehrerbietige Bedeutung habe beimessen wollen. Redner schickte voraus, daß er durchaus keinen katholischen Mitbürger verletzen wolle, sondern sich objektiv zu halten bemüht sei, und stellte dann den Satz an die Spitze, alles Christenthum müsse evangelisch sein oder es sei kein Christenthum. Das evangelische Christenthum habe die römische Kirche nicht. Diese sei aber nicht zu verwechseln mit der katholischen Religion. Der Unterschied zwischen beiden sei zum Nachtheile Deutschlands bisher zu wenig beachtet worden. Der Name „römische Kirche" sei nicht nur ein leerer Name, sondern ein System, und in diesem Namen schon liege etwas dem evangelischen Christenthum durchaus Fremdartiges. Das Papstthum sei nicht aus dem Boden des Evangeliums herausgewachsen, sondern die römische Gemeinde wollte in die Machtstellung des alten römischen Weltreiches eintreten, und die späteren Päpste hätten der Versuchung nicht widerstanden, als ihnen Macht und Reichthum zufiel, auf Grund dieses materiellen Besitzes ein System aufzurichten, welches unter dem Deckmantel von Religion und Christenthum das denkbar ausgestaltetste System weltlicher Herrschaft gewesen sei, ganz im Gegensatz zu dem schlichten ursprünglichen Christenthum. Der römische Bischof sei gleich wie Christus auch auf einen hohen Berg geführt worden, die Herrschaft dieser Welt sei ihm zu Füßen gelegt worden, er aber sei heruntergestiegen nicht als Sieger, sondern als Besiegter, und von der Zeit an sei Dasjenige, was von jenseits der Alpen komme, Nur-ultramontan, das heißt von jenseits der Berge. (Beifall.) Nun mehr verlas Redner eine lange Reihe von Schriftstellen aus päpstlichen Bullen und den Schriften älterer und neuerer römischer Theologen zum Beweis dafür, daß der Gedanke der Suprematie des Papstes über alle Herrscher und alle Menschheit auf Erden früher und jetzt festgehalten worden sei. Als einzigen Weg zur Bekämpfung dieses weltlich-politischen Systems nannte er den, daß Volk und Regierung konsequent alle von ultramontaner Seite ausgehenden Ansprüche ignoriren. Man habe ihm persönlich vorgeworfen, er wolle eine evangelische Centrumspartei gründen. Er würde es jedoch als schweres Unglück beklagen, wenn die Religion zur Politik benutzt würde. In den Reichstag gehörten aber Männer, welche dem Ultramontanismus keine Konzessionen machen, um politische Zwecke zu erreichen. Der Sozialismus sei gewiß eine gefährliche Bewegung, aber nicht so gefährlich wie dieser Ultramontanismus, denn jener werde sich selbst auffressen, während dieser auf die Dauer wohl bestehen könne. Nicht davon werde unsere Zukunft abhängen, ob das deutsche Volk agrarisch, dimetallistisch oder antisemitisch sei, sondern davon, ob es evangelisch frei sei und bleibe. — Wiederum ergriff Herr Dr. Vogel nach dem Vortrage das Wort, um dem lebhaften Beifall, welcher dem Redner gespendet worden war, seinen Dank hinzuzufügen und folgende einzige Stimme annahm: „In Erwägung, daß das weltlich-politische System der römischen Kirche, das man mit Ultramontanismus bezeichnet, eine schwere und dauernde Gefahr für das Verhältniß von Kirche und Staat und für den konfessionellen Frieden der Bevölkerung bildet, beschließt die Versammlung von gegen 2000 deutschen Männern und Frauen Dresdens: Reichsregierung und Reichstag sind aufzufordern, dem Vordringen des Ultramontanismus, der nicht mit der katholischen Kirche identisch ist, zielbewußt und energisch auf allen Gebieten entgegenzutreten und unseres Volkes heiligste Güter zu wahren."

— Auf die bei der 1. Sächsischen Landes-Samariter-Versammlung am Sonntag an Se. Majestät den König und Ihre Majestät die Königin entsendeten Huldigungstelegramme gelangte an den 2. Vorsitzenden des Verbandes Herrn Generalarzt a. D. Dr. Rühlemann zu Blasewitz folgende telegraphische Antwort: Ihre Majestät die Königin beauftragen mich, der 1. Sächsischen Landes-Samariter-Versammlung den herzlichsten Dank für die dargebrachte Huldigung auszusprechen. Allerhöchstdieselbe bringt den humanitären Bestrebungen der Versammlung das größte Interesse entgegen und wünscht dem Samariterwerke eine gedeihliche Zukunft." gez. Oberhofmeister von Malortie.

— Dem Reichspostminister Excellenz Dr. v. Stephan, welcher augenblicklich zur Jagd im Hochspessart weilt, war von der Spessartmützenagentur zu Blasewitz bei Dresden eine naturgraue, aus Hasenhaar gearbeitete Mütze übersandt worden. Hierauf traf ein Dankschreiben des Ministers aus Brückenau ein, dem ein Bild und ein in Tannengrün verpackter kapitaler Auerhahn beigefügt war.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der gemeldete Immediat-Vortrag des Fürsten Hohenlohe, des Staatssekretärs v. Marschall und des Ministerialdirektors Dr. Kayser beim Kaiser galt, wie die „Voss. Ztg." zuverlässig hört, nicht der Militärstrafprozeßreform, sondern den Vorgängen in Deutsch-Südwestafrika. Wenn dort der Aufstand der Khauas-Hottentotten, was nicht ausgeschlossen ist, auf die Hereros und Witbois übergreifen sollte, hält man an hiesiger maßgebender Stelle die Entsendung einer Verstärkung der Schutztruppe für erforderlich. Die Entscheidung hierüber und über die etwaige Höhe der Verstärkung ist noch nicht erfolgt.

Die kurz gemeldete Ansprache des Großherzogs von Baden in Durlach bei der Kriegserinnerungsfeier des badischen Trainbataillons Nr. 14 hatte folgenden Wortlaut: „Ich ergreife gern diese Gelegenheit, Sie zu begrüßen und freue mich, daß Sie sich so zahlreich hier versammelt haben. Es ist mir eine besondere Genugthuung, auch bei Ihnen zu weilen wie bei den anderen Kameraden, die bei früheren Gelegenheiten versammelt waren, um die 25 Jahre zu feiern, die in Frieden verlaufen sind, und die, wie Sie Gelegenheit hatten, ihr Leben auf's Spiel zu setzen für das Vaterland, nunmehr für das Reich. Es ist eine große Befriedigung, die damalige Zeit miterlebt zu haben. Meine Freunde! Wir haben heute das Richtige gethan, indem wir zu Anfang unserer Feier Gott dankten, daß er uns vereinigt hat, und daß wir diesen Tag erleben durften. Sie werden mich verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß es unsere Aufgabe sein muß, uns dieser Gnade Gottes werth zu halten. Die Mahnung richte ich an Sie, trachten Sie darnach, daß die Gesinnungen, die Sie bekunden, indem Sie